



Rot im Rat

Die Zeitung der SPD Stadtratsfraktion Ludwigshafen

Ich darf mich zunächst kurz vorstellen: Mein Name ist Julia May, ich bin seit 2009 Mitglied des Stadtrates sowie stellvertretende Vorsitzende unserer Fraktion.

Man sagt mir eine gewisse weibliche Neugier nach. Mit dieser – wie ich immer betone – positiven Eigenschaft, gelingt es mir ganz gut, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und Interessantes über sie zu erfahren. In der Rubrik *Auf einen Kaffee mit...* stelle ich Ihnen regelmäßig ein Fraktionsmitglied und dessen Meinungen, Interessen und Erfahrungen vor. Dabei versuche ich, das eine oder andere Geheimnis zu entlocken.

Die Reihe beginnt mit Antonio Priolo, der seit 2009 die SPD-Stadtratsfraktion mit seiner Arbeit bereichert und hauptberuflich bei der RNV arbeitet. Zudem ist der aus Sizilien stammende Italiener seit 2½ Jahren Ortsvorsteher der Nördlichen Innenstadt. Mich interessiert, wie er die ersten zweieinhalb Jahre unserer Amtsperiode erlebt hat.



Auf einen Kaffee mit
Antonio Priolo

Antonio, wir haben als Fraktion für unsere Arbeit Bilanz gezogen. Wie sieht deine ganz persönliche Bilanz als Stadtratsmitglied aus? Wie hast du die vergangenen zweieinhalb Jahre erlebt?

Der Zeitpunkt unserer kommunalpolitischen Arbeit fällt in eine Zeit, in der man nichts mehr zu verteilen hat. Das war in den 50er und

60er Jahren anders. Bestimmt macht es mehr Spaß, die Bürger mit großen Projekten und Freigiebigkeit in der Aufteilung der Gelder zu erfreuen, als immer wieder sagen zu müssen, „Dafür fehlt uns leider das Geld!“. Aber auch wir müssen Großprojekte realisieren, allen voran im Moment die Sanierung der Hochstraße Nord. Da die Finanzierung aller Entscheidungen problematisch ist, muss besonders überlegt vorgegangen werden, um nachhaltige Lösungen zu finden. Auch noch in 50 Jahren soll Ludwigshafen mit den heutigen Maßnahmen leben können. Kommunalpolitik ist also gerade im Moment kein Zuckerschlecken, aber man darf sich vor den Herausforderungen nicht scheuen und muss ein wenig den Spaß an der Sache behalten. Den bekomme ich durch die kleinen Erfolge und das, was mir die Bürger zurückgeben.

Was war für dich der wichtigste Erfolg bisher?

Da gibt es einige wichtige Themen, z.B die Wahl des Beirats für Migration und Integration, der eine wichtige Schnittstelle zwischen den Bürgern mit Migrationshintergrund und der Verwaltung darstellt. Aber auch Projekte, die in meinem Stadtteil umgesetzt werden konnten, wie die Sanierung der Toilette in der Gräfenauschule, die längst überfällig gewesen ist, das Fest „Zusammentreffen der Kulturen“ in der Dreifaltigkeitskirche und die Genehmigung des Umbaus der Goethestraße. Im Mai 2010 ist es mir gelungen, einen Freundschaftsvertrag zwischen der Nördlichen Innenstadt und der Gemeinde Cattolica Eraclea auf Sizilien zu schließen, aus der viele in Ludwigshafen woh-

nende Italiener stammen. Im Mai dieses Jahres waren wir schon mit einer großen Delegation dort.

Was war dein persönliches kommunalpolitisches Highlight?

Als erster Italiener in Ludwigshafen zum Ortsvorsteher eines Stadtteils gewählt zu werden! Das ist einfach ein Signal an alle Migranten, dass hier Gleichberechtigung groß geschrieben wird. Eine tolle Erfahrung war für mich auch, als Vertreter der Stadt 150 Schüler aus Michigan im Stadtmuseum empfangen zu dürfen. Und natürlich als „Prinz vom Hemshof“, gekürt von der Karneval Gesellschaft Farweschlucker und den Guggenmusikern Huddelschnuddler, beim Fastnachtsumzug mitfahren zu dürfen – eine ganz besondere Ehre!

Und worüber hast du dich am meisten geärgert?

Über die schrecklichen Straftaten, die in unserer Stadt Narben hinterlassen haben. Die Tötung des Lehrers an der Berufsbildenden Schule hat ganz Ludwigshafen verstört und viele Fragen aufgeworfen. Auch die Brandstiftung in der KiTa am Brückweg hat die Stadt und viele Familien vor große Probleme gestellt. Solche sinnlosen Taten machen mich einfach traurig.

Welches Projekt steht auf deiner Agenda für die Zukunft ganz oben?

Ich will mich weiterhin für die Bürger meiner Stadt einsetzen und die Nördliche Innenstadt noch lebenswerter gestalten. Dabei ist es mir wichtig, vor allem das Miteinander aller Bürger zu pflegen und immer als Ansprechpartner auch für die kleinen Probleme zur Verfügung zu stehen.

Und jetzt Hand aufs Herz – kann man den Leuten wirklich empfehlen, sich kommunalpolitisch zu engagieren?

Auf jeden Fall! Natürlich muss man ehrlich sein – es ist nicht immer lustig, man hat mit dem, was man anpackt, nicht immer Erfolg und eine Entscheidungsfindung ist manchmal langwierig und auch frustrierend. Aber Kommunalpolitik ist eben auch ein Ehrenamt und kein Hobby, wie Stricken oder Briefmarken sammeln. Aber wir alle stehen in der Verantwortung, unser Gemeinwesen und unsere Stadt zu verändern – zu verbessern! Sich nur über Zustände zu beklagen, das hilft niemandem. Wenn man will, dass sich etwas ändert, dann muss man selbst anpacken! Und Kommunalpolitik funktioniert nur gut mit Leuten, die Ideen haben, etwas verändern wollen und sich von schwierigen Entscheidungen nicht abschrecken lassen.

Vielen Dank Antonio, dass du dir die Zeit für einen Kaffee mit mir genommen hast und versprochen, beim nächsten Mal bekommst du auch einen Espresso!

Impressum
 Geschäftsstelle der SPD Stadtratsfraktion
 Maxstraße 65 | 67059 Ludwigshafen
 Telefon: 0621/ 62 36 36 | Fax: 0621/ 62 36 35
 Bürozeiten: Mo-Fr von 8.30 Uhr bis 14.30 Uhr.
 Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
 Heike Scharfenberger, Fraktionsvorsitzende
 Weitere Infos zur Arbeit der Stadtratsfraktion
www.spd-fraktion-ludwigshafen.de



Liebe Ludwigshafenerinnen, liebe Ludwigshafener,

in Ihren Händen halten Sie die erste Ausgabe der neuen Informationszeitschrift der Ludwigshafener SPD-Stadtratsfraktion. Die erste Ausgabe steht ganz im Zeichen der Halbzeitbilanz der Fraktion für die Wahlperiode 2009 bis 2014.

Hier spiegelt sich unsere permanente und zielgerichtete Arbeit für unsere Heimatstadt in den Ergebnissen wieder.

Wir stehen in unserer Stadt mit unseren Stadtteilen weiter vor großen Herausforderungen. Diese gilt es gemeinsam zu meistern, auch vor dem Hintergrund, der nach wie vor prekären Haushaltssituation der Stadt. Die SPD-Stadtratsfraktion wird jedoch nicht den Kopf in den Sand stecken. Unser Ziel lautet „sparen und dennoch gestalten“. Denn trotz der notwendigen und konsequenten Fortsetzung der Sparpolitik, sollen die Lebensadern der Stadt vital bleiben und die erforderlichen Einsparungen unter sozialen Gesichtspunkten vorgenommen werden.

Lassen Sie uns die bevorstehenden Feiertage auch zum Anlass nehmen, ein wenig inne zu halten, von den Sorgen des Alltags etwas Abstand zu gewinnen, um damit wieder die Kraft zu schöpfen, der Zukunft und ihren Aufgaben entgegen zu sehen.

Ich wünsche Ihnen im Namen der SPD-Stadtratsfraktion ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie für das neue Jahr vor allem Gesundheit, Erfolg und persönliches Wohlergehen.

Ihre

Heike Scharfenberger

Heike Scharfenberger
Fraktionsvorsitzende

„Fraktion vor Ort“

unter diesem Motto besucht die SPD-Stadtratsfraktion regelmäßig Einrichtungen, Firmen und Vereinigungen in der Stadt. Neben der **Hauptfeuerwache Mundenheim** stand dieses Jahr bereits das **Gesundheitszentrum „Lusanum“** in Süd auf dem Programm. Den Abschluss bildete Ende November ein Besuch bei dem Hersteller von Straßenfertigern, der **Vögele AG, in Rheingönheim**. Gegründet 1836 in Mannheim plante die Vögele Mitte des vergangenen Jahrzehnts eine Betriebserweiterung, die sich beim Stammwerk in Mannheim-Lindenhof nicht realisieren ließ. Im Sommer 2007 wurden im, damals von Hendrik Hering (SPD) geführten, Mainzer Wirtschaftsministerium erste Gespräche mit Vertretern der Stadt Ludwigshafen geführt. Auf Ludwigshafener Seite gebührt zu großen Teilen dem ehemaligen Bürgermeister und Liegenschaftsdezernenten Wilhelm Zeiser (SPD) das Verdienst, Vögele nach Ludwigshafen geholt zu haben. Im März 2009 war Grundsteinlegung im Rheingönheimer „Oberfeld“; im September 2010 wurde der erste in Ludwigshafen produzierte Straßenfertiger ausgeliefert. Die Stammebelegschaft besteht aus mehr als 800 Mitarbeitern, das neue Werk umfasst eine Produktionsfläche von rund 60.000 m² und verfügt über einen eigenen Gleisanschluss. Der S-Bahnhof Rheingönheim liegt in fußläufiger Entfernung. Nach Aussagen des Betriebsrates sei allerdings die S-Bahn-Anbindung noch stark verbesserungsbedürftig. Die SPD-Stadtratsfraktion erneuert daher ihre Forderung, dass Rheingönheim künftig Regelhalt aller vier S-Bahn-Linien (S 1 – S 4) werden soll. Mit der Ansiedlung der mittelständischen Vögele AG ist es gelungen, die Wirtschaftskraft Ludwigshafens weiter zu stärken.



Halbzeit Erfolge und Perspektiven sozialdemokratischer Kommunalpolitik für Ludwigshafen

Kinder, Jugend und Familie

- Erhalt der Straßensozialarbeit
- Sicherung der Schulsozialarbeit
- Erfolgsmodell Haus des Jugendrechts: erfolgreiche Institutionalisierung und Vorbild für andere Städte in ganz Deutschland
- Erhalt der Stadtranderholung
- Einführung weiterer Ganztagschulen, z.B. Bliesschule
- Schaffung einer weiteren Gesamtschule in Edigheim
- Umsetzung des neuen Gastrobereiches in der Berufsbildenden Schule Technik II
- Erhalt des Schullandheims Ramsen



Soziales und Ehrenamt

- Erfolge in Stadtteilbrennpunkten durch das Programm „Soziale Stadt“, dessen Zukunft durch massive Mittelkürzung im Bund leider ungewiss ist
- Ausbau des Volkshochschulangebotes auch für Migranten
- sukzessive Modernisierung des sozialen Wohnungsbaus der GAG
- verlässliche Förderung unserer Ludwigshafener Vereine und ehrenamtlichen Initiativen
- besondere Priorität der Förderung von Vereinen mit aktiver Jugendarbeit oder eigenen Anlagen



Kultur und Integration

- Einführung des eintrittsfreien Samstags im Wilhelm-Hack-Museum und kostenloser Eintritt für Schulklassen
- Unterstützung der freien Kulturszene in Ludwigshafen
- Förderung der politischen Bildung und Teilhabe von Migranten unter anderem im Beirat für Migration und Integration

Umwelt und ÖPNV

- Ausbau des Fernwärmenetzes
- Schutz der Rheinauen als Naturschutz- und Erholungsgebiet
- Erhalt des Rheingönheimer Wildparks in städtischer Regie als beliebtes Ausflugsziel für Familien
- leistungsfähiger ÖPNV durch die Vernetzung von S-Bahn und Angeboten der RNV in Mannheim und Ludwigshafen



Perspektiven

- Schaffung von Kindergartenplätzen mit variablen Öffnungszeiten für berufstätige Eltern
- Einführung von Grundschulen als Ganztagschulen
- Ausbau und Sicherung der Schulsozialarbeit auch an Grundschulen
- Rekommunalisierung öffentlicher Aufgaben
- Einführung eines ÖPNV-Sozialtickets
- sukzessive barrierefreier Umbau der Bus- und Bahnhaltstellen
- zeitgemäßer Umbau der Stadtbibliothek
- Einführung eines Kulturmanagers

